



Nachruf auf Heinz Bachmann

(22. Februar 1952 - 22. Mai 2021)

von Roger von Wartburg



Mit Bestürzung mussten wir vernehmen, dass sich Heinz Bachmanns Lebenskreis im Alter von 69 Jahren geschlossen hatte. Von 1999 bis 2015 hatte er in der LVB-Geschäftsleitung das Ressort «Beratung und Rechtshilfe» versehen. Wir gedenken unseres lieben Kollegen und Freundes mit grosser Dankbarkeit.

Heinz Bachmann hatte ursprünglich einen beruflichen Weg eingeschlagen, der nichts mit Schule und Unterricht zu tun hatte: Nach der Handelsmittelschule in Basel absolvierte er ein Bankpraktikum mit dem Schwerpunkt «Börse». Alles schien vorgespielt für eine gutschweizerische Laufbahn im Finanzsektor, als der junge Mann zu einer Kehrtwende ansetzte und sich am Seminar Liestal für die erstmals ausgeschriebene Ausbildung zum Oberstufenlehrer einschrieb. Nach der Diplomierung trat er seine Stelle in Frenkendorf an und blieb dieser Schule, ein sechsjähriges Intermezzo als Schulleiter der damaligen Realschule inklusive, für den Rest seines Erwerbslebens treu – stolze 38 Jahre lang.

Kraft seiner Beharrlichkeit, seines klaren Denkens und seiner Sachlichkeit war Heinz Bachmann über viele Jahre ein gewichtiger Pfeiler des LVB. Unzählige Mitglieder durften

in schwierigen Situationen auf seine Unterstützung bauen und seinen Expertisen vertrauen. Auch auf der Arbeitgeberseite schätzte man sein lösungsorientiertes Wesen.

Heinz Bachmann strahlte zumeist eine beeindruckende Nüchternheit und Ruhe aus. Grosses Brimborium, unangebrachte Selbstdarstellung und hohle Phrasen waren ihm fremd und zuwider. Trotzdem wäre es gänzlich falsch gewesen, ihn auf diese gelebte Sachlichkeit zu reduzieren. Wer ihn näher kennenlernen durfte, entdeckte zahlreiche weitere Facetten: den subtilen Humoristen; den feinfühligen Poeten; den spannenden Gesprächspartner; den immerzu neu- und wissbegierigen Zeitgenossen; den warmherzigen Vater und Grossvater.

Speziell faszinierend war Heinz Bachmanns Gespür für die Psychologie der Menschen, mit denen er zu tun hatte. Wenn er von Fällen berichtete, die er zu lösen versuchte, vermochte er die Triebfedern, Beweggründe und auch Ängste aller Beteiligten ungemein präzise und wortgewandt zu beschreiben und einzuordnen.

Als Heinz Bachmann vor sechs Jahren aus dem Nichts von seinem persönlichen – wie er es selbst formuliert hat – «Gesundheitsbeben» erschüttert wurde, war das ein ungemein schwerer Schlag. Die mit dem Etikett «unheilbar» versehene Diagnose traf ihn mit voller Wucht. Dabei hatte er doch so viele Pläne geschmiedet für die Zeit nach seiner frühzeitigen Pensionierung. Wie sehr hätten wir ihm einen längeren und unbeschwerteren letzten Lebensabschnitt gegönnt!

Dennoch nahm Heinz Bachmann sein Schicksal an und weigerte sich trotzig, deswegen zu hadern. Er ist seiner Krankheit tapfer und hoffnungsvoll entgegengetreten, bis sich eine rapide Verschlechterung seines Zustandes nicht mehr aufhalten liess.

Unsere Gedanken gehen an seine liebe Frau Erika, die bei den Töchter und fünf Grosskinder. «In der Dunkelheit der Trauer leuchten die Sterne der Erinnerung» stand auf der Trauerkarte. Gerne denken wir an viele schöne gemeinsame Momente zurück. Der LVB wird Heinz Bachmann ein ehrendes Andenken bewahren.